

# Reisen & Erleben

- **Vögel gucken:** In Mecklenburg-Vorpommern Seite 10
- **Spuren folgen:** In den Niederlanden Seite 11
- **Neues erfahren:** Aus aller Welt Seite 12
- **Gemeinschaft erleben:** In Kroatien Seite 13

## Lebenslust

San Diego, Kaliforniens südlichste Stadt, macht einfach Spaß / Von Susanne Kilimann



Seit über 100 Jahren lockt das Hotel del Coronado mit Märchenarchitektur und breitem weißem Strand. Fotos: Tourism San Diego (3), Susanne Kilimann (1)

**W**ir sind in einem Lokal in North Park, einem angesagten Viertel von San Diego, verabredet. Mittags um halb eins. Bevor wir loslegen können, braucht der Mann, der mir mit Jeans, Karohemd und kurz gestutztem Backenbart gegenüber sitzt, aber erst einmal ein Frühstück. Er bestellt einen Burger mit Speck, einen großen Kaffee – ein kleines Bier. Dann plaudert Josh Damigo, Gitarrist und Singersongwriter, über die Musikszene in seiner Heimatstadt San Diego, erzählt von der Zeit vor zehn Jahren, als er mit seinen ersten selbst komponierten Songs landauf, landab durch Kalifornien tingelte. Der Konkurrenzdruck in Los Angeles habe ihm zu schaffen gemacht, sagt der 32-jährige „In L.A. kann es passieren, dass du deine Songs spielst und danach herrscht eisiges Schweigen im Raum.“ In San Diego habe er so etwas nie erlebt. „Hier helfen sich Kollegen, klopfen dir auf die Schulter, spornen dich an. Und das Publikum applaudiert immer. Selbst wenn es von deiner Musik nicht so begeistert war.“

Das entspannte Miteinander lässt sich nicht nur in Damigos Branche spüren. In der Millionenstadt nahe der Grenze zu Mexiko gehe man das Leben „laid back“, also ganz relaxt, an, hört man allenthalben. Hier fühle sich selbst der Alltag immer ein bisschen wie Urlaub an. Möglicherweise sind San Diegos Bewohner weniger aufs Business fokussiert als die in drei Autostunden entfernten, viel größeren L.A. und offensichtlich widmen sie sich öfter dem größten Kapital ihrer Stadt – den traumhaften Stränden, von denen es entlang der 110 Kilometer langen Kü-

ste von San Diego County Dutzende gibt. Feinsandige Bade- und Surfparadiese liegen quasi vor der Haustür. Black's Beach, Cadriff Reef, Swami's – das sind nur einige der Hotspots, an denen Surfer rund ums Jahr die Wellen reiten. Wer es nicht so adrenalinlastig braucht, kommt zum Joggen oder zum Yoga an die Strände von La Jolla und anderen Wohnvierteln, geht stundenlang spazieren, schaut den Walen und Delfinen zu, die sich hier, vor der südkalifornischen Küste tummeln, trifft Freunde zum Beach Barbecue oder kommt, wie Josh Damigo, nachts, um unterm Sternenhimmel auf der Gitarre zu klimpern und vielleicht einen neuen Song zu komponieren.

Natürlich verdienen auch in San Diego die wenigsten das Geld am Strand. Die großen Geschäfte werden Downtown gemacht. Vor allem Unternehmen der Kommunikations- und Biotechbranche haben sich in den letzten Jahrzehnten in San Diego angesiedelt, residieren in den Glastürmen der City. Auf relativ kleiner Fläche konzentrieren sich sämtliche Wolkenkratzer. An die hoch aufragende Innenstadt schließen niedrig gebaute Wohnviertel an. South Park zum Beispiel, das mit kleinen Holz- oder Ziegelhäusern, Vorgärten und Straßenbäumen beschaulich wirkt. Oder North Park, wo sich in jüngster Zeit immer mehr kleine Läden auf Hand- und Hausgemachtes spezialisieren. Selbst genähte Mode, Schokolade mit Zutaten aus biologischem Anbau, Schmuck aus Recyclingmaterialien – Nachhaltiges ist in North Park total in.

Coronado, eine Insel, die sich von Downtown aus über eine hohe Brücke in wenigen Autominuten erreichen lässt, ist ein Wohnort der Besserverdienenden. Der breite, feinsandige Coronado Beach gilt als einer der schönsten des Landes. Zum Baden kann jeder kommen. Um im „Ho-

tel del Coronado“ zu logieren, braucht es schon ein etwas größeres Budget. Als das Luxushotel – eine Art Märchenschloss im viktorianischen Stil, mit Türmchen und Veranden – 1888 seine Türen öffnete, zog es sogleich den amerikanischen Geldadel an. Die Reichen kamen, um den strengen Wintern an der Ostküste zu entfliehen. Bald reihten sich Leinwandstars und US-Präsidenten in die illustre Gästeschar ein. Hollywood-Regisseure gefiel das „Del“ auch als Kulisse. Am prominentesten hat Billy Wilder das Hotel am silberweißen Strand auf die Leinwand gebracht. Er drehte hier seine Komödie „Manche mögen's heiß“ mit Marilyn Monroe.

### Auch Michelle war schon da

Heute geht es in dem 900-Zimmer-Haus eher lässig zu. Gäste schlendern mit Badelatschen und Shorts durch die vornehme Lobby. Die Promi-Dichte ist längst nicht mehr so hoch wie einst, doch Berühmtheiten checken noch immer ein. First Lady Michelle Obama und die Töchter haben auch schon Urlaub im „Del“ gemacht.

Langweilig wird es am Strand eigentlich nie, aber es locken noch etliche andere Attraktionen. Eine davon ist San Diegos Zoo. Mit über 3700 Tieren und 650 Arten ist er einer der größten der Welt – und einer der besten. Besucher spazieren zwischen hohen Pflanzenwänden wie auf Dschungelpfaden, Affen, Zebras, Tiger & Co streifen durch große, naturnah gestaltete Gehege. Dass sich ihre Schützlinge wohlfühlen, lesen Zoologen an den Zuchterfolgen ab. Sogar bei den Pandas, die sich mit der Fortpflanzung im Tierpark gemein hin schwertun, konnte San Diego schon mehrfach Nachwuchs vermelden.

Als grüne Lunge, botanischer Garten und Spielplatz für Golfer präsentiert sich der fast fünf Quadratkilometer große Balboa Park. Er wurde 1868 auf einem Hügel nördlich der Innenstadt angelegt. Zur Weltausstellung anlässlich der Eröffnung des Panamakanals im Jahr 1915 ließen die Planer Ausstellungsgebäude mit üppigen Barockfassaden in den Park setzen. Noch heute wirkt das einstige Expo-Gelände wie eine fantastische Stadt in der Stadt, beherbergt rund ein Dutzend Museen und ist beliebte Fotokulisse.

Tief in die kalifornische Geschichte taucht man in Old Town San Diego ein. Das Gebiet zwischen Mission Valley und Mission Bay gilt als Geburtsstätte des 31. US-Bundesstaats. Hier wurde 1769 die erste von 21 Missionsstationen an der kalifornischen Küsten gegründet. Um diese christlichen Niederlassungen herum entstanden Siedlungen, die sich im Laufe weniger Jahrzehnte zu den großen Städten des amerikanischen Westens entwickelten. In Old Town San Diego kann man im alten Schulhaus, im Sheriffmuseum, im Drugstore Wild-West-Atmosphäre schnuppern, bei Kunsthandwerkern nach Souvenirs stöbern und den mexikanischen Köchinnen zuschauen, die vor den Lokalen virtuos mit hauchdünnen Teigfladen hantieren.

Während sich Touristen in Old Town Tortillas schmecken lassen, füllen sich anderswo in der Stadt die Bierlokale. Bier ist Kultgetränk in San Diego. Für Sortenvielfalt sorgen fast 100 Mikrobrauereien. Eine davon gehört Mike Hess, einem Selfmademan mit deutschen Wurzeln. Wie man Bier braut, das habe er sich im Internet angelesen und die ersten Brauversuche dann in der Küche gemacht, erzählt der ehemalige Soldat. Heute hat er sechs Angestellte, die vor den Augen der Kundschaft „Orange Honey

### INFORMATIONEN

- **Allgemeine Auskünfte** erteilt das kalifornische Fremdenverkehrsamt unter [www.visitcalifornia.com](http://www.visitcalifornia.com). Kostenloses Informationsmaterial kann man über die Mailadresse [infopaket@visitcalifornia.de](mailto:infopaket@visitcalifornia.de) bestellen. Spezielle Tipps zu San Diego sind auf der Webseite [www.sandiego.org](http://www.sandiego.org) zusammengestellt und auch in deutscher Sprache abrufbar.
- **Anreise:** Von Frankfurt fliegen alle großen transatlantischen Fluggesellschaften (Delta, Lufthansa, United, KLM, Air France) mit Zwischenlandung nach San Diego. Am besten ist ein Direktflug nach Los Angeles oder San Francisco und ein Inlandsflug nach San Diego, ab 780 Euro retour, [www.lufthansa.de](http://www.lufthansa.de), [www.united.de](http://www.united.de), [www.klm.de](http://www.klm.de).
- **Übernachten:** Das schönste Haus der Stadt ist immer noch das legendäre „Hotel Del Coronado“. Ein Traumstrand liegt direkt vor der Tür, für einen Sundowner sind die Balkons der Seeblickzimmer ideal. Das Doppelzimmer (ohne Meerblick und ohne Frühstück) beginnt bei 270 USD, [www.hoteldelcoronado.com](http://www.hoteldelcoronado.com). Downtown, im lebhaften Little Italy, bietet sich mit La Pensione ein charmantes Boutiquehotel an. Wer hier eincheckt, kommt in San Diego auch ohne Auto aus. Ein Doppelzimmer ohne Frühstück ist hier ab 150 USD pro Nacht buchbar.
- **Essen und Trinken:** Dass die Grenze zu Mexiko nicht einmal 30 Kilometer entfernt ist, schmeckt man auch. Tacos, Tortillas, Guacamole - Gerichte aus der mexikanischen Küche gibt's überall in der Stadt. Köstlich und sehr fleischhaltig werden sie im Las Cuatro Milpas im Mexikaner-Viertel Barrio Logan zubereitet, (1857 Logan Av, Gerichte unter 15 USD). „Farm-to-Table“ lautet das Motto derzeit in etlichen Trend-Lokalen, zum Beispiel im Prepkitchen in Little Italy. Will sagen: Hier kommt knackfrisches Gemüse aus dem Umland auf den Tisch – rein vegetarisch oder in köstlicher Kombi mit Fleisch oder Fisch. Um möglichst viel probieren zu können, bestellen Kenner hier mehrere kleine Gerichte und teilen sie sich (1660 India St., Gerichte etwa 12-30 USD).



Wheat“, „Vienna Cream Ale“ und „German Style Kölsch“ brauen. Kinder und Hunde sind sehr willkommen in dem lichtdurchfluteten Lokal. Für die einen hält der Wirt die guten alten Brettspiele bereit, für die anderen gibt's Hundekexse an der Bar.

Die Nächte können kurz werden in Kaliforniens südlichster Stadt. Das historische Gaslamp Quarter mit den viktorianischen Klinkerbauten entwickelte sich schon vor über 100 Jahren zum Vergnügungsviertel und lockt noch immer mit Theatern, Konzerthäusern und gemütlichen Pubs. Auch Little Italy mit seinen durchgestylten Restaurants und den vielen Straßencafés ist ein quirliger Ausgehkiez. Allabendlich öffnet hier das Casbah die Tore. Seit Jahrzehnten gibt der Musikclub Newcomern der Rock- und Popszene eine Bühne. Natürlich rockt nicht jede Band den Laden, sagt Clubbetreiber Tim Mays. Aber ganz ohne Applaus musste auch bei ihm noch keiner von der Bühne gehen.



Little Italy gibt sich auch kulinarisch bunt und multikulturell.



Perfekte Wellen rund ums Jahr.



Josh Damigo plaudert über die Musikszene.